

Der deutsch-amerikanische Streit.

(Telegramme des L. L. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.)
Reise des Marinestaatssekretärs in das deutsche Hauptquartier.

Berlin, 28. April. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Capelle ist zum Vortrag beim Kaiser in das Große Hauptquartier abgereist.

Die deutsche Antwort fertiggestellt.

Berlin, 28. April. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt, daß die deutsche Antwort auf die amerikanische Note in den Grundzügen fertiggestellt sei; es sei anzunehmen, daß die Antwort in der ersten Hälfte der nächsten Woche in Washington überreicht werden wird.

Angeblliche Untersuchung wegen deutscher Unterstützung für Mexiko.

London, 27. April. „Daily News“ melden aus Washington: Das Staatsdepartement warnte die Korrespondenten der Blätter vor übertriebenem Optimismus. Der Präsident ordnete eine Untersuchung an, ob Felix Diaz und Villa von deutscher Seite unterstützt würden.

Die Stimmung im Kongress.

Berlin, 28. April. (Privat.) Aus New York wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet: Eine Umfrage der Hearst'schen Blätter bei den Kongressmitgliedern ergab, daß sich 144 Mitglieder entschieden gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und nur 36 dafür erklärten, 239 verweigerten, ihre augenblickliche Stellungnahme kundzutun. Der Rest war abwesend.

Roosevelt, der Kriegsheser bei der Präsidentschaftskandidatur durchgefallen.

Berlin, 28. April. (Privat.) „V. Z. am Mittag“ meldet aus New York: Der Staat Massachusetts und der Staat New Jersey erklärten sich bei der Abstimmung über die Präsidentschaftskandidatur gegen Roosevelt, der bisher in jedem Staat bei der Abstimmung geschlagen wurde. Dieser Umstand sowie die Tatsache, daß Tausende von Telegrammen die Erhaltung des Friedens fordern, machen die offiziellen Kreise in Washington unschlüssig und nachdenklich, doch sind in der Hauptstadt immer noch mächtige Interessengruppen am Werke, um das Kriegssieber zu erregen und zu unterhalten.

Eine neue amerikanische Note an England.

Wegen Verhaftung von Oesterreichern, Deutschen und Türken auf einem amerikanischen Schiffe.

(Telegramm des L. L. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.)
 Washington, 27. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Staatssekretär Lansing

teilte mit, daß am 16. April eine neue Note an Großbritannien gerichtet wurde, worin die Freilassung der 38 Oesterreicher, Deutschen und Türken verlangt wird, die vom Dampfer „China“ geholt worden waren.